

Da kämen auf das Veilchenbeet: „Veilchen von Caroline Behrends,“ „Viola von Pustkuchen-Glangow,“ 20 Jahrgänge des Taschenbuchs „Veilchen,“ „Sinnviolen von Wilhelmine v. Gersdorf,“ „der Veilchenkranz von Louise v. Haugwitz“ und „Veilchen im Thale von C. Simons.“ An diese reiche dunkelblaue Fülle schließen sich die „Maiblumen von Wilhelm Lindau,“ „Maiblumen von Pfaller,“ „Maiblumen von Fischer“ und „Maiglöckchen von Pieper.“ Die nächste Abtheilung soll sämtliche „Vergiftmeinnicht“ enthalten: „von Theodor Hell,“ 17 Jahrgänge; „von Herlossohn,“ „von Spindler,“ 11 Jahrgänge; „von Gustav Sellen,“ von A. Herrmann,“ „von C. Simons“ und „von H. Claren,“ 22 Jahrgänge. Auch das Lilienbeet muß schön besetzt seyn mit „Wachsmann's Lilien,“ mit „Lilienblätter von August Gebauer,“ mit „Lilien vom Grafen Velasquez“ und mit den „Schwertlilien von Krug v. Nidda.“ „Lilien und Rosen von Friedrich Weißer“ mögen den Uebergang vom Lilien- zum Rosenbeete bilden, und dem Letzteren wird es an Reichthum, Glanz und Abwechslung gewiß nicht mangeln. Darauf können gepflanzt werden: „die Centifolie von Griepenkerl,“ „Moosrosen von Spindler,“ „Flatterrosen von Eberhard,“ 14 Jahrgänge des Taschenbuchs „Rosen,“ „Monatrosen von Wilhelmine Sostmann,“ „Feldrosen von Präkel,“ „die Himmelsrose von Helmut,“ „wilde Rosen von Saphir,“ „Moosrosen von Wolfgang Menzel,“ „Rosen von Jericho (Anastatica hierichuntica. Linn.) von Heinrich Schütze,“ „Schwarzwaldrosen von Ernst Münch,“ „Monatrosen von Schießler,“ „Weidenröschen von Peschel“ und „Purpurrosen von Eduard Philipp.“ — Die einzelnen Beete sollen mit „Immergrün von Hoffmann v. Fallerleben“ und mit „Amaranthen von Haken“ eingefaßt werden. Gefällt Ihnen das?

Die Lauben und Moosbänke zu verankern, will ich nehmen lassen: „Ephaukränze von Theod. v. Haupt,“ „Ephublätter von Arndt“ und „Ephauranken von Karl Back, Kähler und v. Ahen.“ Um meinem Lusthause Schatten und Kühlung zu geben, sollen mir die „Eindenblüthen von Friedrich Kind, nebst „Sydow's Akazienblüthen“ dienen. Neben dem Springbrunnen denke ich eine Terrasse bauen und im Sommer die Treibhausgewächse darzustellen zu lassen, die „Exoteren von Theodor Hell und seinen Freunden,“ „Mimosen (Mimosa pudica. L.) von Aug. Kuhn,“ „Casmellien von Ferdinand Stolle,“ „Sensitiven von Wilhelmine v. Gersdorf,“ „Portensien von Julius

v. Soden und Aug. Kuhn,“ „Kaktusblüthen von Mloys Schreiber,“ „Anemonen von Friedrich Gleich,“ „Zinnien (Zinna multiflora. L.) von Aug. Kuhn,“ und „Palmenblüthen von Behner.“ — Das wird sich recht hübsch machen.

Aber auch an einheimischen Pflanzen fehlt es nicht, um die Gartenwege mit Rabatten säumen und auf diesen ein buntes Farngemisch hervorrufen zu können. Zu dem Zwecke finden sich: „Malven von Friedrich Kind,“ „Kaiserkronen von Rauschnick,“ „Schneeglöckchen von Brentano“ und „von Maria v. Plessen,“ „Asterkränze von Camerer,“ „Stiefmütterchen von Karl Mächler,“ „Päonien von Rauschnick,“ „Je länger, je lieber von Spindler,“ „Passionsblumen und wilde Rosen von Behner,“ „Tulpen von Friedrich Kind,“ „Mohnblätter von Biedensfeld,“ „Hyazinthen von C. A. Fischer“ und „von Emilie Hübner,“ „Sinngrün von Spazier,“ „Reseda vom Grafen Sermage,“ „Königskerzen von Rauschnick“ und „Nelken von August Kuhn.“ — Geben Sie mir doch einen guten Rath, was ich mit den dazwischen wachsenden „Nesseln von Falkenhayn“ anfassen soll, denn lasse ich alles Unkraut ausjäten, mache ich mir fast den ganzen Garten leer.

Nicht wahr, Sie sind befriedigt? Keine Blüthenflur Kaschmir's, kein Urwald Brasilien's kann eine so üppig reiche Flora aufzählen, als die deutsche belletristische Literatur. Dabei existiren in derselben noch zahllose „Blätter,“ „Blumen,“ „Kränze“ und „Blüthen,“ welche nicht näher bezeichnet sind, und der Himmel verhüte nur, daß alle unsere „Knospen“ einmal aufbrechen. —

### Beurtheilungen.

Literatur früherer und noch bestehender europäischer öffentlicher und Korporations-Bibliotheken, zusammengestellt von Ernst Gustav Vogel, Privatlehrer zu Dresden. Leipzig, T. D. Weigel. 1840. 8. XVI und 548 Seiten. (Preis 3 Thlr. 20 Gr.)

Herr Vogel, welchen die gelehrte Welt als den Verfasser des im vorigen Jahre zu Leipzig erschienenen Probeheftes: „Literarische Nachweisungen über frühere und noch bestehende europäische öffentliche und Korporations-Bibliotheken“ kennt, hat dem Probehefte so eben das Hauptwerk folgen lassen, das seiner Gediegenheit wegen als Eine der vortrefflichsten Erscheinungen der deutschen Literatur begrüßt und den Gelehrten angelegentlichst